

Wie lange fahren wir noch?

Das gute alte Studi-Ticket steht vor dem Aus! Durch das Deutschlandticket gibt es nun eine Entwicklung, die für die Studis kaum vorhersehbar war. In NRW haben wir ein komfortables Glück und kommen mit unserem Ticket bis in die Niederlande. Aber das könnte bald vorbei sein. Das Semesterticket wird gekündigt. Aber warum? Ein komplexes Verfahren, das wir Euch erklären werden. Zudem gucken wir darauf, wie der VfL Bochum sich seit Bundesligastart schlägt und wie es um die Luftqualität in den Räumen der Uni steht. Asbest is still a Thing! Still a Thing sind auch Nazigruppierungen und wir schauen genauer auf das Hammerskinsverbot.

Alles in Allem ein buntes Potpourri aus dem Besten, was uns und Euch so beschäftigt.

:Die Redaktion

AN DIE FRISCHE LUFT!

Nutzt noch die Sport-Angebote Bochums bei diesem tollen Wetter aus! Wo Ihr Outdoor-Sport treiben könnt, erfahrt Ihr in dieser Ausgabe.

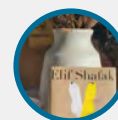
4



UNERHÖRTE STIMMEN:

Eine Buchrezension, ein Roman, der voll mit Emotionen ist. Wir nehmen Euch mit in das schwere Leben einer Prostituierten in Istanbul.

5



Alle Artikel und mehr im Internet unter:

Website: bszonline.de

Facebook: [:bsz](https://www.facebook.com/bsz)

Twitter: [@bszbochum](https://twitter.com/bszbochum)

Insta: [@bszbochum](https://www.instagram.com/bszbochum)

AStA plant Kündigung des Semestertickets

Viele Studierende machen sich gerade große Sorgen, wie sie in Zukunft günstig den ÖPNV nutzen können. Warum der AStA diesen Schritt gehen muss und wie es um die Zukunft Eures Tickets steht, erfahrt Ihr hier.

Einige haben es bereits kommen sehen doch nun gab der AStA der Ruhr-Universität offiziell bekannt, dass er eine Kündigung des Semesterticket vorbereitet, die mit dem Wintersemester 24/25 in Kraft träte. Schon Anfang dieses Jahres stellte ein Rechtsgutachten, das von der Studierendenschaft der TU Dortmund in Auftrag gegeben wurde, die Rechtmäßigkeit des Semestertickets in der aktuellen Form infrage. Die Hintergründe: Aktuell ist bis auf wenige Ausnahmen jede:r Studierende dazu verpflichtet, den Preis für das Semesterticket zu zahlen, unabhängig davon ob es genutzt wird oder nicht. Das ist aber nur solange zulässig, solange durch das Ticket eine deutlich günstigere Nutzung der Verkehrsangebote möglich ist, als dies mit den regulären Fahrтарifen der Fall wäre. Mit der Einführung des 49 Euro Tickets steht aber nun eine Alternative zur Verfügung, die (mit 12,33 Euro mehr) nur unwesentlich teurer oder unter Berücksichtigung des deutlich größeren Gültigkeitsbereiches des Deutschlandtickets sogar günstiger als das Semesterticket ist. Ein weiterer Vorteil des Deutschlandtickets ist dessen monatliche Kündbarkeit.

Mit den Pflichtbeiträgen für das Studiticket werden Studierende also gezwungen für ein relativ oder sogar absolut zu teures Ticket zu zahlen, das sie womöglich nicht einmal nutzen. Dies stünde nicht mehr im Einklang mit der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes, dass ein Ticket für Studierende deutlich günstiger sein muss als vergleichbare Angebote. Ein Semesterticket auf freiwilliger Basis ist allerdings auch keine Option, denn ein günstiger Preis ist nur durch das aktuelle Solidarmodell möglich.

Die Verhandlungen der Asten mit dem VRR über günstigere Alternativen blieben allerdings bisher ohne Ergebnis. Denn der Preis des Studitickets berechnet sich unter anderem aus der Höhe der Einnahmen, die der VRR durch Studierende einnehmen würde, wenn sie deren normale Tarife zahlen würden, zu denen auch das Deutschlandticket gehört. Der Preis des Deutschlandtickets wird allerdings vom Bund vorgegeben. Wenn es hier zu einer Preiserhöhung kommen sollte – und dies ist bei der aktuell unklaren zukünftigen Finanzierung nicht unwahrscheinlich, müsste diese an Studierende weitergegeben werden. Das Semesterticket soll aber einen stabil günstigen Preis haben, weshalb eine Lösung vermutlich nur auf Bundesebene zu erreichen ist. Auf Anfrage der :bsz verwies auch der VRR zunächst auf den Bund: „Das Deutschlandticket ist ein von der Bundesrepublik Deutschland und den Bundesländern gefördertes deutschlandweit gültiges Tarifangebot – auch jegliche Abwandlungen des DeutschlandTickets müssen somit bundesweit einheitlich geregelt werden.“ Man arbeite aber intensiv an einer Lösung. Auch die Verkehrsbetriebe wünschen sich grundsätzlich eine Fortführung des Studitickets im Solidarmodell, nicht zuletzt auch, weil dies für sie mit planbaren Einnahmen verbunden ist.

Der AStA der Ruhr-Universität fordert ebenfalls ein bundesweites Deutschlandticket für Studierende mit einem stabilen Preis von 129 Euro pro Semester. Sollte dies nicht zustande kommen, lautet die Forderung, den Preis des aktuell bestehenden Semestertickets um mindestens 100 Euro zu senken.

Für den Fall, dass all diese Pläne scheitern, bliebe Studierenden nur noch die Möglichkeit, ein reguläres Deutschlandticket zum dann gültigen Preis zu erwerben – eine finanzielle Katastrophe für Studierende in sozial prekärer Lage, findet auch Katharina Rummenhöller, Koordinatorin des Landes-Asten-Treffens NRW: „Während in Deutschland der ÖPNV für viele das erste Mal bezahlbar wird, wird er für Studierende ungleich teurer. Das ist absurd.“ Für das bisherige Scheitern einer bundeseinheitlichen Lösung macht sie die Blockade einzelner Bundesländer sowie das FDP-geführte Finanzministerium verantwortlich.

Und so heißt es für Studis mal wieder abwarten - bis die Politik Lösungen für Probleme gefunden hat, die es nicht gäbe, wenn man Studierende von Anfang an mitgedacht hätte.

:Moritz Putz

DIE ZEIT IST GEKOMMEN: SEI GLÜCKLICH

Das subjektive Wohlbefinden verändert sich im Laufe des Lebens. Doch in welchem Alter sind Menschen am glücklichsten? Und wovon ist das Wohlbefinden abhängig?

Das persönliche Wohlbefinden ist eine facettenreiche Angelegenheit, die sich im Laufe des Lebens stetig verändert. Eine der fesselndsten Fragen, die die Menschen beschäftigt, ist die nach dem Zeitpunkt in ihrem Leben, an dem sie am glücklichsten sind. Diese Frage blieb lange Zeit unbeantwortet, bis nun eine umfangreiche Analyse von über 400 Datensätzen erhellende Einblicke in die Entwicklung unseres Wohlbefindens im Laufe des Lebens bietet. Ein multidisziplinäres Forschungsteam, bestehend aus Wissenschaftler:innen der Deutschen Sporthochschule Köln, der Ruhr-Universität Bochum, der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz sowie den Schweizer Universitäten in Bern und Basel, hat sich dieser Thematik gewidmet und die Ergebnisse ihrer Arbeit am 7. September 2023 im renommierten Fachjournal Psychological Bulletin veröffentlicht.

Es ist ein Szenario, das vielen von uns nur allzu vertraut ist: Wir setzen uns Ziele und erwarten, dass wir endlich glücklich sein werden, wenn wir sie erreicht haben. Ob es das Abschließen der Schule, das Beenden des Studiums, die Heirat oder die Gründung einer Familie ist, wir sehnen uns nach einem Zeitpunkt, an dem wir uns von Stress und Verpflichtungen befreit fühlen. Doch wann genau sind wir unter all diesen Umständen und Aufgaben im Leben am glücklichsten?



Die faszinierenden Ergebnisse dieser Studie zeigen, dass die Lebenszufriedenheit der Befragten im Alter von 9 bis 16 Jahren abnahm, dann bis zum Alter von 70 Jahren leicht anstieg und danach bis zum Alter von 96 Jahren wieder abnahm. Der anfängliche Rückgang der Lebenszufriedenheit in der Adoleszenz kann auf die herausfordernden Veränderungen zurückgeführt werden, die während der Pubertät in Bezug auf den eigenen Körper und das soziale Leben auftreten. Ab dem jungen Erwachsenenalter kehrte jedoch eine gesteigerte Zufriedenheit ein. Interessanterweise zeigte sich, dass positive Emotionen tendenziell von der Kindheit bis ins späte Erwachsenenalter eher abnahmen. Im sehr späten Erwachsenenalter neigten alle Aspekte des subjektiven Wohlbefindens dazu, sich zu verschlechtern. Eine der Forscher:innen, Susanne Bucker, Professorin für psychologische Methodenlehre, vermutet, dass dies auf den Rückgang der körperlichen Leistungsfähigkeit, verschlechterte Gesundheit und den Verlust sozialer Kontakte, nicht zuletzt aufgrund des Sterbens von Gleichaltrigen, zurückzuführen sein könnte. Die Schlussfolgerungen dieser Studie betonen die Bedeutung, das subjektive Wohlbefinden in all seinen Facetten über die gesamte Lebensspanne hinweg zu berücksichtigen und zu fördern. Die Ergebnisse könnten als wertvolle Grundlage für die Entwicklung von Interventionsprogrammen dienen, insbesondere solchen, die darauf abzielen, das subjektive Wohlbefinden in den späten Phasen des Lebens zu erhalten oder zu verbessern. Damit wird deutlich, dass die Frage nach dem Zeitpunkt des größten Glücks im Leben nicht nur von philosophischem Interesse ist, sondern auch wichtige Auswirkungen auf die Gestaltung unseres Wohlbefindens hat. Weitere Studien zu diesem Thema sind im Gange. Beispielsweise könnte der Zeitraum zwischen dem sechszehnten und siebzigsten Lebensjahr näher untersucht werden. Wieso steigt genau in dem Zeitraum die Lebenszufriedenheit an und gibt es ein Durchschnittsalter, in dem die meisten Menschen am glücklichsten sind? Wir bleiben gespannt.

:Ceyda Cevik



Gült-

Die drei Universitäten und die Start-Up-Kultur

Mit der Technischen Universität Dortmund und der Universität Duisburg-Essen bildet die Ruhr-Universität Bochum die Universitätsallianz Ruhr. Durch die Zusammenarbeit der UA Ruhr mit dem Innovation-Hub BRYCK eröffnen sich neue Möglichkeiten für Studierende.



Anfang 2022 gründete die privatrechtliche RAG-Stiftung in Essen den Start-Up- und Innovations-Hub BRYCK, der das Ziel hat, eine lebenswerte Zukunft zu gestalten. Zu diesem Zweck bringt BRYCK helle Köpfe – darunter Gründer:innen, Wissenschaftler:innen und Investor:innen – zusammen. Inzwischen hat BRYCK über 50 Start-Ups unterstützt. Sie stammen beispielsweise aus den Bereichen Gesundheit, Energie und Wasserstoff. Nun hat BRYCK ein Memorandum of Understanding mit der UA Ruhr unterzeichnet, deren Ziel es ist, die Gründungsaktivitäten im Ruhrgebiet zu fördern. Zu diesem Zweck wird BRYCK Studierende der RUB, der TU und der UDE durch verschiedene Angebote an potenzielle Gründungsvorhaben heranführen. Eine der ersten Maßnahmen der Zusammenarbeit

zwischen den Universitäten und BRYCK ist es, sich laufend über Gründungsvorhaben auszutauschen und Studierende über die Programme von BRYCK zu informieren.

Der Vorstandsvorsitzende der RAG-Stiftung, Bernd Tönjes, äußerte sich diesbezüglich:

„Die RAG-Stiftung hat mit der Gründung von BRYCK Anfang 2022 einen wichtigen impulsgebenden Schritt zur Entwicklung eines florierenden Start-up-Ökosystems getan. Dauerhaft und durchschlagend erfolgreich sind wir aber nur zusammen. Die Studierenden von heute sind die Gründerinnen und Gründer von morgen. Daher ist die Kooperation ein weiterer Schritt, wenn es darum geht, junge Start-up-Pioniere auf ihrem Weg zu unterstützen, ihre Ideen an den Markt zu bringen und zum Fortschritt beizutragen.“ Außerdem erklärt der Co-Founder und CEO von BRYCK, Christian Lüttke: „Gemeinsam mit den drei Universitäten und der RAG-Stiftung teilen wir das Ziel, mehr erfolgreiche Gründungen im Ruhrgebiet zu ermöglichen. BRYCK bringt seine Start-up-Expertise in diese neue Kooperation ein, um Studierende für Gründungsvorhaben und unternehmerisches Denken zu begeistern. Zudem eröffnen wir gründungsinteressierten Studierenden den Zugang zu unserem wachsenden Netzwerk mit Start-ups, Investoren und Unternehmen.“ Auch die Rektor:innen der Universitäten zeigen sich der neuen Kooperation zugetan. Professor Dr. Mar-

tin Paul, Rektor der RUB, sagte:

„In den letzten Jahren wurden mit den Exzellenz Start-up-Centern an den Universitäten enorme Erfolge im Bereich wissenschaftsbasierter Ausgründungen erzielt. Die neue Kooperation ergänzt gezielt unsere Angebote für angehende Gründerinnen und Gründer und stärkt das Start-up-Ökosystem insgesamt, auch durch die verstärkte Vernetzung in der Universitätsallianz Ruhr.“

Was ist die Universitätsallianz Ruhr?

Die Universitätsallianz Ruhr wurde gegründet, um die Zusammenarbeit zwischen der UDE, der TU Dortmund und der RUB zu fördern und ihre Ressourcen gemeinsam effizienter zu nutzen. Dies umfasst die Zusammenarbeit in der Forschung, in Studiengängen und in der Internationalisierung. Ziel ist es, die Position der Region Ruhrgebiet als Bildungs- und Forschungsstandort zu stärken und die Qualität von Forschung und Lehre weiter zu verbessern. Die Universitätsallianz Ruhr ist ein Beispiel für die Bemühungen vieler Hochschulen weltweit, durch Kooperationen und Partnerschaften ihre Ressourcen zu bündeln und ihre internationale Sichtbarkeit zu erhöhen.

Weitere Informationen, beispielsweise zur Forschung der UA Ruhr, Daten und Fakten, findet Ihr hier: <https://www.uaruhr.de/index.html.de>

:Rebecca Voeste

SCHLUMMERENDE GEFAHR?

Das Gebäude GC wurde jüngst abgerissen, da in der G-Reihe in den 60er Jahren der Schadstoff Asbest verbaut wurde. Inwiefern sind Studierende gefährdet?

Krebserregende Inhaltsstoffe sind in zahlreichen Bereichen unseres Alltags präsent. Während einige sich einem möglichst geringen Risiko aussetzen wollen, zweifeln andere die Schwere der Gefahr an. Nicht zuletzt, weil oft Ungewissheit in Bezug auf das tatsächliche Risiko herrscht. Beim Süßungsmittel Aspartam, das vor allem in Getränken wie Cola ohne Zucker zu finden ist, hat die WHO jüngst für Aufatmen gesorgt. Jahrelang verbreitet sich über Mund-zu-Mund Propaganda der Mythos, der Süßstoff sei grundsätzlich krebserregend. Nun stellt die WHO klar, dass wahrscheinlich erst Mengen ab ca. 30 Liter Cola Zero pro Tag bedenklich seien. Zum Aufatmen, oder besser, Einatmen ist im Falle von Asbest im wahrsten Sinne des Wortes leider keinesfalls anzuraten. Hier ist umunstritten, dass schwerwiegende Gesundheitsrisiken bestehen.



Grundsätzlich ist das Gesundheitsrisiko bei Werten von 10.000 verbaute Fasern pro Kubikmeter für Nutzer:innen belasteter Gebäude offiziell akzeptabel - ab 100.000 Fasern ist die Toleranzgrenze jedoch überschritten. Bereits der regelmäßige Kontakt mit Asbestfasern kann immerhin zu schweren Atemwegserkrankungen führen, darunter Asbestose, Lungenkrebs und Mesotheliom. Eine Studie von Inke Feder und Prof. Dr. Andrea Tannapfel an der RUB wies 2017 nach: Sind Asbestfasern einmal in den Atemwegen, können sie dort jahrelang verbleiben und auch nach 60 Jahren noch zum Ausbruch chronischer Erkrankungen führen.

Im Prinzip werden Asbestfasern dann gefährlich, wenn sie in die Luft gelangen und dadurch eingeatmet werden. Dies geschieht primär bei Bauarbeiten an Gebäuden und unsachmäßiger Behandlung belasteter Bauteile. Zum Teil können auch durch starke Abnutzung Fasern, zum Beispiel aus dem Inneren von Fliesen und Platten freigesetzt werden. Da die ältesten Gebäude an der RUB jedoch graduell abgerissen werden, wird verhindert, dass es zu einer derartig hohen Abnutzung belasteter Bauteile kommt; ein Gesundheitsrisiko besteht für Studierende demnach momentan nur in sehr geringem Maße.

:Levinia Holtz

Neues Bibliothekssystem gestartet

Campus. Wer der Bib in den Semesterferien fern geblieben ist, dürfte sich nun beim Versuch ein Buch auszuleihen ganz schön wundern. Denn seit Ende August gibt es ein neues Bibliothekssystem an der RUB, bei dem einiges anders läuft als zuvor: Ab sofort könnt Ihr Bücher nur noch mit der App „RUB Bib“ ausleihen, die es überall als Download gibt. Die bisher verwendeten Bibliotheksausweise und Bibliotheks-IDs, die vor nicht allzu langer Zeit eingeführt wurden und für viel Verwirrung sorgten, sind dadurch überflüssig geworden.

In der App loggt Ihr Euch einfach mit der normalen Rub Login-ID ein und bekommt dann einen Barcode angezeigt, den Ihr unter den Scanner der Ausleihautomaten halten müsst. Dann könnt Ihr wie gewohnt Eure Bücher scannen und ausleihen. Am Kassenautomat muss die Barcodenummer hingegen noch händisch eingegeben werden. Mit dem neuen System PRIMO, das den OPAC ablöst, kommen aber noch einige weitere Umstellungen auf Euch zu: Die Leihfrist beträgt neuerdings 28 Tage und wird nicht mehr automatisch verlängert. Bei baldigem Ablauf einer Leihfrist, erhaltet Ihr eine Mail und müsst die Verlängerung dann im Bibliothekskonto über die App oder am Computer selbst vornehmen. Auch die Optik und die Funktionen der Suchmaske für Medien haben sich geändert, sind aber relativ intuitiv zu bedienen.

Für den Fall, dass Ihr Euer Smartphone vergessen habt oder keines besitzt, könnt Ihr Euch an der Servicetheke der Bibliothek einen Barcode ausdrucken lassen, der dann für vier Stunden gültig ist.

:motz

An die frische Luft!

Im letzten Monat wurde die erste SportBox in Bochum eröffnet. Was bietet sie und welche Möglichkeiten haben Outdoor-Sport-Begeisterte in Bochum sonst noch?

Am 31. August hat Achim Pass, der Leiter des Referats für Sport und Bewegung der Stadt Bochum, eine sogenannte SportBox eröffnet. Die SportBoxen sind Teil des Projekts *Urban Sports – auch im Grünen*, das sich das Ziel gesetzt hat, den Menschen größere Räume und Möglichkeiten für Bewegung und Sport im Alltag zu ermöglichen. *Urban Sports* wird von dem Programm *Restart – Sport bewegt Deutschland* des Deutschen Olympischen Sportbundes gefördert.

Die erste Bochumer SportBox befindet sich neben der Turnhalle und Grünflächen in der Liebfrauenstraße 6a und bietet Sportler:innen ein kostenfreies Angebot an Equipment: Medizinbälle, Springseile, Gewichte und weitere nützliche Trainingsmaterialien können für das individuelle Training ausgeliehen werden. Um das Angebot nutzen zu können, ist die Registrierung in der App *SportBox app and move* erforderlich.

Falls Ihr Interesse an Outdoor-Sportangeboten habt, lohnt es sich für Euch, die folgenden Anlaufstellen in Bochum zu erkunden:

Calisthenics auf dem Campus

Für die älteren Semester ist es kein neuer Umstand, dass wir über eine Calisthenics-Anlage verfügen – aber die Erstis unter Euch freuen sich möglicherweise über diese Info. Die Anlage befindet sich in dem Grünstreifen vor dem GC-Gebäude und kann im individuellen Training oder im Rahmen des Kursangebots

des Uni-Sports genutzt werden. Durch ihre Lage könnt Ihr auch mal zwischen zwei Seminaren eine kleine Sporteinheit einschieben.

RuhrPottCross

Besucht doch mal Deutschlands größte Outdoor-Hindernisanlage! Hierbei handelt es sich um einen Crosslauf, der durch flaches Gelände und über abwechslungsreiche Hindernisse führt. Ihr müsst klettern, hangeln oder kriechen, um jedes einzelne zu bewältigen. RuhrPottCross ist außerdem Veranstalter verschiedener Outdoor-Sport-Events, wie dem Hindernisrennen PottRace. Durch die Lage von RuhrPottCross direkt am Üminger See, könnt Ihr Eure Sporteinheit mit einem gemütlichen Spaziergang durchs Grün verbinden.
Adresse: Üminger See 6, 44803 Bochum
Weitere Informationen: <https://www.ruhrpottcross.com/>

Wer es lieber etwas naturbelassener mag, kann sich in den vielen Parks und an den weiteren Seen rund um Bochum austoben. Die meisten Wege sind asphaltiert, sodass Ihr sie gut fürs Inlineskaten, Longboardfahren oder für andere Aktivitäten nutzen könnt. Außerdem gibt in den meisten Parks die einen oder anderen Skaterampen, Klimmzugstangen und weitere Trainingsobjekte, die bei jeder Jahreszeit nur darauf warten, benutzt zu werden. Und weil Gruppensport oft noch motivierender ist: Wie wäre es, wenn Ihr Euch einer der zahlreichen Trainingsgruppen im Westpark anschließt?

Übrigens: Auf der Website *Calisthenics Parks* könnt Ihr ganz einfach nach Outdoor-Trainingsmöglichkeiten in Eurer Nähe suchen: <https://calisthenics-parks.com/de>.

:Rebecca Voeste



Neues Semester - Neue Saison

Viele Neuzugänge und eine andere Formation – Wie schlägt sich unser VfL in der neuen Saison bisher? Eine Zusammenfassung der bisherigen Leistung.

Mit einer tragischen 5:0 Niederlage gegen Stuttgart wurden viele VfL-Fans Mitte August endgültig aus ihren wohligen Erinnerungen an den gelungenen Klassenerhalt der letzten Saison gerissen. Zu allem Überfluss flogen die Bochumer eine Woche zuvor schon gegen den Drittligisten Bielefeld aus dem DFB-Pokal.

Dass die Stimmung an der Castroper Straße nach so einem miserablen Saisonauftakt unterirdisch war, kann man sich denken. Doch der VfL Bochum wäre nicht der VfL Bochum, wenn er nicht gerade mal eine Woche später einen Ball mit 109 Stundenkilometern ins Tor der Dortmunder hämmern könnte. Auch wenn die Partie gegen die Nachbarn am Ende mit einem Unentschieden abgepiffen wurde, hat die Mannschaft in einem starken Spiel gezeigt, dass man die Rechnung auch in dieser Saison besser nicht ohne den VfL macht. Und auch in den zwei folgenden Spielen zeigten die Bochumer eine wirklich passable Leistung. Die 7:0 Niederlage gegen die Bayern vergangenen Samstag war zwar schmerzhaft, ändert aber nichts an der Tatsache, dass der VfL eine Mannschaft besitzt, die in der Lage ist, sich gegen etablierte Erstligisten zu behaupten. Dass sie bis jetzt trotzdem insgesamt nur drei Punkte holen konnte, hat dann eher mit Pech zu tun.

Mit Bernardo, Passlack, Wittek und Bero befinden sich gleich vier Neuzugänge in der Startelf. Der vom RB Salzburg kommende Bernardo konnte über die ersten Spiele ein gutes Selbstbewusstsein und immer mehr Sicherheit aufbauen und zeigte viele gute Aktionen. Dem neuen Rechtsverteidiger Passlack war hingegen noch deutlich anzumerken, dass er bei seinem vorherigen Verein, dem BVB, in den letzten Jahren nur wenig Spielpraxis bekommen hatte. Außer im Spiel gegen

Frankfurt ließ seine Leistung noch deutlich zu wünschen übrig.

Im Vergleich zur letzten Saison setzt Trainer Thomas Letsch in der Abwehr nun auf eine doppelte Dreierkette, die für mehr Offensivstärke sorgen soll, aber gleichzeitig auch mehr Laufleistung erfordert. Laufstark und ziemlich giftig zeigt sich vor allem Matus Bero, der den Gegnern schon in der eigenen Hälfte ordentlich Druck machte, aber beim Spielaufbau noch Schwächen zeigte. Für die Neuzugänge Daschner und Loosli gab es in den letzten Spielen nur kurze Einsätze, die eher unauffällig blieben. Angesichts der nun seit zwölf Spielen andauernden

Torlosigkeit von Stürmer Philipp Hofmann ist auch eine Veränderung in der Offensive noch denkbar. Der gegen Frankfurt eingewechselte Portugiese Paciencia, machte in seiner 30-minütigen Spielzeit eine wirklich gute Figur, so fand auch Thomas Letsch. Aufgrund seiner noch mangelnden Ausdauer, könnte er aber noch nicht durchspielen.

Schließlich erreichte die VfL-Fans kürzlich auch noch folgende gute Nachricht: Erhan Masovic, der seit drei Jahren in Bochum und mittlerweile auch in der serbischen Nationalelf spielt, hat seinen Vertrag vorzeitig um drei weitere Jahre verlängert. Und auch mit Trainer Letsch, dessen Vertrag im nächsten Sommer auslaufen wird, soll es im Oktober Gesprächen über eine Verlängerung geben. Hier winkt ihm nach Informationen von SportBild eine saftige Gehaltserhöhung auf über 1,5 Millionen Euro.

Nur eine Schattenseite hat die Festigung des VfL Bochum in der ersten Liga für seine Fans: Die Möglichkeit, Stadioneintritte zu ergattern, ohne eine Dauerkarte oder Vereinsmitgliedschaft zu besitzen, wird immer schwieriger. Wie in alten Zeiten noch am Spieltag spontan ein Ticket direkt am Stadion zu kaufen ist mittlerweile unmöglich. Bleibt also zu hoffen, dass die Erstklassigkeit des VfL Bochum auch in einigen Jahren noch einem breiten Publikum Freude bereitet und nicht nur einigen wenigen, die es sich leisten können.

:Moritz Putz

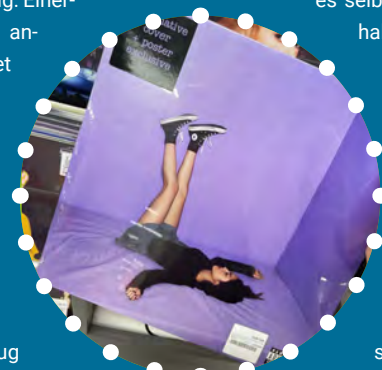


MUTIGER KLARTEXT ÜBER MUTLOSIGKEIT

Mit *Guts* erschien am achten September das zweite Studioalbum der 20-jährigen Singer-Songwriterin Olivia Rodrigo. Was hat das Album zu bieten?

Guts ist im Englischen mehrdeutig: Einerseits steht es für Bauchgefühl, andererseits für Mut. Zudem bedeutet die Redewendung "to spill one's guts" Klartext zu sprechen. Klartext und Mut - Zwei Begriffe, die eng verbunden sein können, aber sich nicht gegenseitig bedingen müssen. Denn nicht selten spricht man gerade dann Klartext, wenn man zuvor gar nicht erst mutig genug war, um für sich selbst einzustehen. Dasselbe Gefühl kommt auf, nachdem man Rodrigos zwölf Tracks in etwa 39 Minuten vollständig gehört hat. Das repräsentative Album Cover wirkt zunächst lässig. Wie bereits bei *Sour* wird auf ein Signatur-Violett zurückgegriffen, dass im Musikgeschäft zweifellos heraussticht. Es vermittelt allerdings nicht nur Marketing-Geschick; Es wirkt ein Stück weit unberechenbar, dadurch, dass es nicht wie die Farbe rosa stereotypisch brav, son-

dern deutlich knalliger und rebellischer ist. Rodrigo kaut hier auf ihrem Daumen und man weiß nicht, ob sie nervös oder gekonnt lässig aussieht. Wahrscheinlich weiß sie es selbst nicht ganz, zumal auch ihr Album inhaltlich eine zwiespaltene Gefühlswelt offenbart. Einerseits spricht sie Klartext, nennt unverblümt die Fehler des Ex-Freundes beim Namen. Andererseits zeigt sie eine vulnerable, sehr unsichere Seite, die sie, die sie vielleicht nicht genug fühlt. In Interviews wirkt sie schüchtern, brav und zurückhaltend. Man ist überrascht, wie wild und ungehemmt sie sich auf ihrem neuen Album musikalisch ausprobiert: Im Intro-Song "All American Bitch" stellt sie sich deutlich durch freches, offensives Kreischen gegen alle gesellschaftlichen Erwartungen. Schimpfwörter scheinen das untermalen zu sollen und wirken dabei an manchen Stellen etwas gezwungen rebellisch, als solle der poetische Schreibstil der Lyrics nicht zu klug oder fleißig wirken. Gleichzeitig sorgen sie für den unverkennbaren Teen-Vibe, der bereits in "Sour" für eine bodenständige, authentische Atmosphäre sorgte.



Den Underdogs eine Stimme geben

Content Note: In dem Roman gibt es häufiger Szenen emotionaler und sexualisierter Gewalt und es geht um Mord.

Mit „Unerhörte Stimmen“ gelingt Autorin Elif Shafak genau das: Shafak entführt die Leser:innen in das Istanbul der gesellschaftlichen Außenseiter in einer sich nach außen bunt gebenden Gesellschaft.

Häufig kauft oder wünscht man sich ein Buch aufgrund einer Empfehlung, eines Covers oder einem Platz auf einer Bestsellerliste. Nicht selten ist das Leseerlebnis dann an hohe Erwartungen geknüpft, die der Roman nicht immer erfüllt. Bei „Unerhörte Stimmen“ war es für mich genau andersherum. Das Buch lag bei den reduzierten Exemplaren in einer Buchhandlung, der Klappentext gefiel mir von allen dort liegenden Büchern am besten und so nahm ich es mit. Es hätte sich in eine Reihe von Büchern, die ich „ganz okay“ finde einreihen und vergessen werden können. Wird es aber nicht! Denn das Buch ist grandios (eine Vorwegnahme, die sich in einer Buchrezension eigentlich nicht gehört, doch ich kann nicht anders)! Ich mag Geschichten über Außenseiter nicht immer. Oft habe ich das Gefühl die Charaktere sind viel zu überzeichnet und gewollt speziell. Ich nehme ihnen die zugedachte Rolle nicht ab. Hier ist es anders.

„Unerhörte Stimmen“ handelt vom Leben und Nachleben der Istanbuler Prostituierten Leila, die ermordet in einer Mülltonne gefunden wird. Statt einen Krimi zu präsentieren, der sich der Aufklärung des Mordes widmet, hat Shafak die Handlung aber auf die Tote fokussiert: Wie wuchs Leila in einer provinziellen Kleinstadt auf um ihr Ende als Prostituierte in einer Mülltonne in Istanbul zu finden? Shafak breitet vor uns die türkische Gesellschaft der 50er bis 80er-Jahre aus, zeigt sie in



aller Vielfalt und Zerrissenheit zwischen Ost und West; zwischen Modernität und Tradition. Mit dem Ziel vor Augen die Rolle der Frauen in dieser Gesellschaft möglichst authentisch zu beschreiben, kommt ein Werk zustande, das auch die Themen Religion, Liebe und Sexualität nicht umschiffen kann. Dabei kann der Roman nicht anders, als auch an der ein oder anderen Stelle zu werten, jedoch niemals unreflektiert und respektlos, sondern immer unter Berücksichtigung der Umstände, die zu einer solchen Situation geführt haben können.

Während sich der erste Teil des Romans Leilas Leben widmet, verfolgen wir im zweiten Teil des Romans die Bemühungen von Leilas Freund:innen dieser ein würdiges Begräbnis zu ermöglichen. Leilas Freund:innen sind dabei so bunt, wie es Außenseiter nur sein können, wodurch die Geschichte an Tiefgang und Relevanz gewinnt. Das beschwerliche Leben als Trans-Frau, als Migrantin und auch als Menschen mit körperlichen und seelischen Gebrechen wird immer wieder aufgegriffen. So viele Themen, die gesellschaftlich unheimliche Bedeutung mitbringen, gleichzeitig aber auch emotional aufgeladen sind, zu bedienen, ist ein mutiger Schritt, der schnell auch klischeebehaftet, überzogen und unauthentisch wirken kann. Es ist daher umso bemerkenswerter, dass Shafak allen Charakteren Raum gibt. Es gelingt nur wenigen Autor:innen ein Leben auf zwei Seiten zu schildern und die Lesenden dabei vergessen zu lassen, dass es sich um fiktive Figuren handelt. Darin liegt die Stärke des Romans: Schlüsselmomente im Leben von Menschen zu beleuchten und gleichzeitig auf 400 Seiten zu komprimieren.

Durch die Fülle an Emotionen, die geweckt werden ist das Buch nicht für jede:n ein Page-turner, aber das muss es auch nicht sein. Denn wichtiger ist es, am Ende genug Zeit zu haben alle Eindrücke rund um die schwere Thematik zu verarbeiten.

:Sharleen Wolters

Rodrigo selbst sagt: "Ich habe in den letzten zwei Jahren gelernt, wieder mehr auf mein Bauchgefühl zu hören und einfach Spaß zu haben. „Ja, man glaubt ihr, dass sie auch musikalisch das macht, was ihr gefällt. Dafür spricht nicht zuletzt, dass sie Online immer wieder für ihre Live-Performances kritisiert wird und ein schiefer Ton für viele gleich bedeutet, dass sie nicht singen kann. Das Letztere nicht zutrifft, weiß jeder, der/die sich nur entfernt mit Gesang auskennt. Dennoch hätte sie mit weiteren, stimmlich anspruchsvolleren Songs wie "Vampire" weiter für die Anerkennung ihrer Gesangsleistung kämpfen können. Konträr probiert sie sich in "Get him back" und "bad idea, right?" mit Sprechgesang aus und sendet damit ein wichtiges Signal: Meine Kunst kommt ganz von Innen! Dass es ihrem Album nicht an Glaubwürdigkeit mangelt, ist nicht zuletzt auch dem teils etwas repetitiven Inhalt der Songs verschuldet. So handelt "Get him back" davon, dass ein Teil von ihr den Ex zurück haben möchte- in "bad idea, right?" geht es um nichts anderes.

Nun, Unterhaltungswert hat *Guts* dennoch zweifellos, denn Songs wie "ballad of a homeschooled girl" stellen ihre Unsicherheiten ausdrucksstark und hässlich dar: "Wanna curl up and die, it's social suicide". Schluss ist mit der Geschlechterrolle des nicht fehlerfreien, aber dafür gefassten Mädchens, dass sich am Ende des Tages einfach zusammenreißen muss. Stattdessen lässt sie sich auch hier nicht gesellschaftlich einengen, trotz aller Unsicherheiten und inneren Kämpfe scheint sie zu wissen, mit wem sie kämpfen will und mit wem nicht. Und, das Offensichtlichste zuletzt: Die Songs auf *Guts* haben definitiv Ohrwurm-Potenzial!

:Levinia Holtz

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer Verfasser:innen.

Rechtsaussen

Hammerskins Verbot einer extremistischen Organisation

Rechtsextremistische Straftaten nehmen in Deutschland weiter zu. Aber wie leicht ist es, Vereine oder auch Parteien wirklich vollständig zu verbieten?

Erst am 19. September sprach die Innenministerin, Nancy Faeser von der SPD, offiziell ein Verbot für die rechtsextreme Organisation „Hammerskins“ aus. Die rund 120 Anhänger:innen und die davon 90 Vollmitglieder würden eine Ideologie verfolgen, die eng an die Rassenlehre der Nationalsozialisten angelehnt sei. Ihr Ursprung liegt in der Gruppierung „Hammerskins Nations“ aus den USA, mit welchen sich die Hammerskins in Deutschland „verbrüdet“ fühlen; Deren Wurzeln reichen bis in die rechtsextremistische Skinheadszenen der 80er Jahre zurück. Über Musik, Konzerte und Merchandise-Produkte soll das rechtsextremistische Gedankengut propagiert und kontinuierlich neue Mitglieder gewonnen werden. Damit ist nun Schluss. Doch auf welcher konkreten Rechtsgrundlage fußen Verbote extremistischer Vereinigungen? Und warum sind Verbote von Parteien hingegen deutlich seltener?

In Deutschland können die Landesinnenministerien und auch das Bundesinnenministerium extremistische Vereine verbieten. Dabei wird sich gemäß des Verfassungsschutzes an speziellen Kriterien orientiert; „Nach Art. 9 Abs. 2 GG (Vereinigungs- und Koalitionsfreiheit) können Vereine verboten werden, wenn ihr Zweck oder ihre Tätigkeit den Strafgesetzen zuwiderläuft oder sich gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder den Gedanken der Völkerverständigung richtet.“

Genauer dürfen Vereine verboten werden, die das Grundgesetz, nicht zuletzt die Menschenwürde, zum Beispiel durch das Propagieren von Rassen-Hierarchien verletzen. Ebenso darf das friedliche Zusammenleben verschiedener Kulturen nicht durch Rassismus und Unterdrückung gestört werden. Faeser sieht diese Bedingungen bei den Hammerskins erfüllt. Die Vereinigung „Hammerskins Deutschland“ sehe es als ihr Ziel an, ihre nationalsozialistische Weltanschauung auszuleben und gleichzeitig in die Gesellschaft zu etablieren. Bei Konzertveranstaltungen würde vor Nicht-Mitgliedern die Ideologie durch die Musik beworben werden und teils zur Radikalisierung führen. Seit Jahrzehnten gelinge es der Gruppe so, ihre Strukturen sowohl in Deutschland, als auch im Ausland aufrecht zu erhalten.

Dem Verbot vorausgegangen waren Sammlungen von umfassendem Material durch die Verfassungsschutzbehörden des Bundes und der Länder.

Zuletzt werden zudem immer mehr Stimmen nach einem Verbot der Partei „Alternative für Deutschland“ laut; Der Thüringer AfD-Fraktionschef Björn Höcke muss sich bald vor Gericht verantworten, weil er bei einer öffentlichen Kundgebung jüngst die SA-Parole „Alles für Deutschland“ verwendete. Co-Parteichefin Alice Weidel distanzierte sich im Sommerinterview des ZDF jedoch nicht von Höcke als Person. Bereits 2022 stufte der Verfassungsschutz die AfD als Verdachtsfall ein - aber welche Kriterien liegen in der Kluft zwischen Verdachts- und Extremismusfall?

Parteien kann ausschließlich das Bundesverfassungsgericht verbieten, was auch Parteienprivileg genannt wird. Indem sich Parteien folglich nicht gegenseitig beseitigen können, werden Wettbewerb und Demokratie bewahrt.

Erst, wenn es greifbare Evidenz dafür gibt, dass eine Partei die Demokratische Grundordnung stürzen will und dafür erfolgreiche Aussichten hat, kann ein Verbot ausgesprochen werden.

Ob das Gefahrenpotenzial seitens der AfD groß genug ist, muss also das Bundesverfassungsgericht, konkret der Zweite Senat unter Vizepräsidentin Doris König beurteilen. Erforderlich ist dafür eine Zweidrittel-Mehrheit der acht Richter:innen.

Selbst nach einem Verbot sei aber die Gründung einer erfolgreichen Schwesterpartei wahrscheinlich.

:Levinia Holtz



Side-eye nach rechts

Das Ruhrgebiet ist nicht nur bekannt für seine industrielle Vergangenheit, sondern auch für das komplexe soziale und politische Gefüge, das in der Region existiert. Ein bedeutsamer Aspekt ist das Vorhandensein von rechtsextremen Strukturen und Aktivitäten in dieser Region.

Die rechtsextreme Szene der Region Ruhr hat ihre Wurzeln in der Nachkriegszeit, als sich Reste der nationalsozialistischen Bewegung in Deutschland neuformierten. Insbesondere in den 1960er und 1970er Jahren erlebte die rechte Szene eine Renaissance, begleitet von politischen Umbrüchen und sozialen Spannungen. Neonazistische Gruppierungen wie die „Wiking-Jugend“ gewannen in dieser Zeit an Einfluss. Die Szene heute ist vielfältig und besteht aus verschiedenen Gruppierungen und Organisationen. Diese reichen von Neonazi-Parteien bis hin zu rechtsextremen Kameradschaften und Skinhead-Gruppen. Einige der prominenten rechtsextremen Gruppierungen im Ruhrgebiet sind die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD), Die Rechte, die „Hammer-Skins“ und die „Autonomen Nationalisten“. Die NPD, als eine der bekanntesten rechtsextremen Parteien, hat versucht, im Ruhrgebiet Fuß zu fassen. Gut erkennbar an den Wahlplakaten, die man vielerorts in Dortmund, Essen oder Bochum sehen kann, wenn wieder zur Wahlurne gebeten wird. Sie propagiert eine nationalistische und rassistische Ideologie, die auf Ausgrenzung und Diskriminierung basiert. Die Rechte, eine Abspaltung von der NPD, ist ebenfalls im Ruhrgebiet aktiv. Sie vertritt einen ähnlich ideologischen Standpunkt und richtet sich noch offensichtlicher gegen die Demokratie sowie gegen Menschenrechte. Zusätzlich zu diesen Parteien gibt es rechtsextreme Kameradschaften, die in kleinen Gruppen op-

rieren und sich meist auf lokale Aktionen und Propaganda konzentrieren. Diese Gruppen sind oft gewaltbereit und streben danach, ihre Ideologie in der Gesellschaft zu verbreiten. Wir berichteten euch zum Beispiel im laufenden Jahr über den Angriff Rechtsextremer auf ein alternatives Wohnprojekt in Hamme. Hier waren die neuen Entwicklungen innerhalb der Szene zu sehen. Das klassische Täterbild verschwimmt, das rechte Gedankengut und die Gewaltbereitschaft blieben.

Die Rechtsextremen betreiben eine Vielzahl von Aktivitäten, um ihre Ideologie zu verbreiten und neue Mitglieder zu rekrutieren. Dazu gehören Demonstrationen, Kundgebungen, Flugblattverteilungen, Konzerte und soziale Medienkampagnen. Sie nutzen das Internet geschickt, um ihre Botschaften zu verbreiten und junge Menschen anzusprechen. Die Propaganda konzentriert sich auf rassistische, nationalistische und fremdenfeindliche Ansichten. Diese Gruppen schüren Ängste und Vorurteile gegenüber Migranten, Flüchtlingen und bestimmten religiösen oder ethnischen Gruppen. Sie verbreiten Hassbotschaften und versuchen, ihre Ideologie in der Gesellschaft zu normalisieren. Leider sind diese Strategien immer in Zeiten der Krise sehr erfolgreich. Mensch möchte eben einen externen Grund dafür finden, warum das Öl im Supermarkt so teuer ist, damit er seine Wut auf etwas richten kann. So werden dann Mitmenschen zu unberechtigten Zielen von vielleicht berechtigter Wut. Ein besorgniserregender Aspekt der rechtsextremen Szene im Ruhrgebiet ist die zunehmende Gewaltbereitschaft und -ausübung. Es gibt Berichte über Angriffe auf Migranten, politische Gegner und Menschen, die sich für Toleranz und Vielfalt einsetzen. Diese Gewaltakte reichen von verbalen Übergriffen über Sachbeschädigung bis hin zu körperlichen Angriffen. Was man aber auch erkennen kann, ist das die Szene in den vergangenen Jahren nicht unbeeinträchtigt von Austritt, Tod oder öffentlicher Opposition der eigenen Mitglieder war. Der Dorstfelder Nazi-Kiez verliert immer mehr Bewohner nach Ost-Deutschland. Die Region Leipzig ist für die Rechten wohl attraktiver als das Ruhrgebiet.

:Joe Smitka

